
Schlusswort der Vormittagsveranstaltung

Dr. Werner Müller, Vorsitzender des Vorstands der RAG Aktiengesellschaft und Vorsitzender des Vorstands des Gesamtverbands des deutschen Steinkohlenbergbaus, Essen

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler, der große Beifall rührt auch daher, dass Sie so zügig gesprochen haben, sodass man zwischen durch gar keinen geben konnte. Ich möchte Ihnen zunächst einmal herzlich danken und komme darauf nachher noch einmal zurück.

Ich will generell diese Vormittagsveranstaltung beschließen mit einem Dank an beide Ministerpräsidenten, einem Dank an die IG BCE, Herrn Schmoldt, Herrn Südhofer, danke dem Herrn Oberbürgermeister, danke allen Gästen, Zuhö-

rern, insbesondere auch der Presse, danke den Mitarbeitern des Bergbaus, die diesen Tag vorbereitet haben. Danke im Übrigen auch einmal herzlich – damit komme ich langsam wieder zu der Rede des Bundeskanzlers – denen, die eine solche Rede auch inhaltlich möglich gemacht haben. Es waren ja durchaus schwierige Verhandlungen. Ich sehe unter den Gästen hinter dem Herrn Bundeskanzler den Abteilungsleiter Wirtschaft, Herrn Pfaffenbach, herzlichen Dank. Irgendwo hat Herr Obersteller vorhin guten Tag gesagt, auch Herrn

Kindler sehe ich. Das sind alle die, die zum Schluss zu dem beigetragen haben, was der Bundeskanzler eben gesagt hat.

Zuwendungsbescheide angekündigt

Der Beifall war, wie gesagt, wegen der schnellen Rede des Bundeskanzlers kaum möglich, aber Sie haben das, was Sie im Juli 2003 mit den 16 Mill. t und der sozialverträglichen Anpassung als generellen Rahmen entschieden haben, heute nun mit einer finanziellen Regelung unterlegt. Sie haben für die öffentliche Hand – auch für den RAG-Eigenbeitrag – die Zahlen festgelegt und die Zuwendungsbescheide für den Bergbau angekündigt. Damit hat der Bergbau wieder fünf Jahre nach vorn Planungssicherheit. Und dafür möchte ich Ihnen herzlich danken.

Es ist so, Herr Bundeskanzler, Sie bekommen hier Beifall. Das ist ja nicht mehr immer so. Insbesondere haben Sie vorhin mal so Richtung IG BCE angedeutet, dass Sie gelegentlich jetzt auch bei Gewerkschaften erscheinen, die im

günstigen Fall nur schweigen. Also, die Zeiten ändern sich. Und es ist in der gesamten Gesellschaft noch nicht richtig durchgedrungen, dass wir gar keine andere Politik machen können, als die soziale Marktwirtschaft wirklich zukunftsfest zu machen. Und das ist eben immer noch in vielen Bereichen, wie es scheint, unpopulär. Ich habe neulich in einem Interview gesagt, wenn man dieser Einstellung der Bevölkerung nachgibt, führt das wieder dazu, dass nur Opportunisten Politik machen.

Ich glaube, die SPD und auch Sie persönlich zahlen ja zur Zeit dafür, dass Sie den Sozialstaat, die soziale Marktwirtschaft und damit letztlich auch die Demokratie zukunftssicher machen wollen, einen aktuell durchaus hohen Preis.

Gewählt wird erst in drei Jahren. Und das ist noch lange hin. Dann haben wir schon den übernächsten Steinkohlentag. Aber wenn Sie, lieber Herr Bundeskanzler, mir die Freude machen wollen: Ich würde Sie gerne im Jahr 2007 als Bundeskanzler wieder zum Steinkohlentag einladen. Was nicht ausschließt, dass Sie natürlich auch 2005 herzlich eingeladen sind.